# Schanzen leben

DM 1,50

INTERNATIONALER FRAUEN KAMPFTAG

# FRANK U. FREI/CONLE

Im Haus Susannenstr. 23 - Schanzenstr. 95/97 herrscht Unruhe ! Und das im wahrsten Sinn des Wortes:
Ende 1981 eröffnete dort die Großkneipe "Frank und Frei", in der es von Anfang an auch Live-Musik gab. Vorher war dort ein urdeutsches Bierlokal, von dem kaum eine Lärmbelästigung ausging. Von der Bausubstanz her ist das Gebäude auch nur für solch eine Nutzung geeignet, denn es hat keinerlei Geräuschdämmung.
Bis in den vierten Stock dröhnen die Bässe und im ersten Stock kann man die Texte mitschreiben. Und dies bis nachts um drei Uhr !
Aber auch die 'normale' Geräuschkulisse ist ziemlich laut:

- das Klickern von Billardkugeln und das auf-den-Boden-klopfen von Billard-Queues
- das Gröhlen und Johlen der Gäste
- das Klirren von Gläsern und Geschirr.

Die Mieter haben sich mit Ohropax ausgerüstet, haben bei Live-Veranstaltungen woanders geschlafen, haben ihre Verabredungen entsprechend Franks Musikterminen getroffen und sie haben versucht, durch Gespräche bei Frank, dem Pächter etwas zu erreichen. Die Ergebnisse: Mal wurden wir verhöhnt, mal wurde an Solidarität appelliert, mal versprach er den Einbau einer Schallisolierung - geändert hat sich kaum etwas.

Eine Bewohnerin des Hauses ist mal nachts um drei Uhr aufgestanden, runter in die Kneipe gedüst, hat dann den Frank in ihr Zimmer geholt, damit er sich mal die Geräuschkulisse anhöre. Sein Kommentar: "Wenn's dir hier nicht paßt, mußt du eben ausziehen." !!!
Peter, ein im Haus wohnender Architekt, erklärte sich bereit, mit Frank die Dämmungsmaßnahmen zu besprechen. Das geschah auch, doch es wurden nur einseitige Kompromisse angeboten. Als einziges Ergebnis besorgte Frank einen Teppich, der jetzt auf der Bühne liegt.

Seitdem haben sich die Mieter notgedrungen mit der Bullerei verbünden müssen, die jetzt gelegentlich der Kneipe einen Besuch abstattet. Weitere Gespräche mit Frank haben sich als sinnlos erwiesen.
Dann schickte der damalige Vermieter Martens Mitte '82 eine Abmahnung an Frank, dies verschreckte ihn wohl so, daß daraufhin eine etwas ruhigere Zeit kam. Seit Ende '83 sind aber die schlechten alten Zeiten zurückgekehrt.
Deshalb hat sich jetzt eine Hausgruppe gebildet, um gemeinsam gegen Frank vorzugehen.
Bisher wurde das Gaststättenaufsichtsamt (Unterabteilung des Wirtschafts- und Ordnungsamts) eingeschaltet, das die Zustände im 'Frank und Frei' überprüfen wird. Die Frage ist, ob eine Schankerlaubnis auch das Recht beinhaltet, Live-Musik-Veranstaltungen durchzuführen.
Grundsätzlich fordern wir:

- eine zeitliche Begrenzung der Live-Musik
- vor allen Dingen eine Geräuschdämmung der Kneipe, des Billardraums und aller anderen Räume.
- eine zeitliche Begrenzung des Straßencafés im Sommer
- keine offenen Fenster im Sommer.

Frank macht genug Kohle mit der Kneipe, um einige bauliche Veränderungen zahlen zu können. Wenn ihr uns einen Gefallen tun wollt, dann meidet die Kneipe, bis Frank sich entschließt, auf uns Rücksicht zu nehmen.
Ein weiteres Kapitel ist die allgemeine Wohnsituation:
In verschiedenen Wohnungen gibt es feuchte Wände, im Moment ist die Heizung defekt, das Treppenhaus ist ziemlich heruntergekommen. Hierzu muß gesagt werden, daß im Herbst '83 das Haus den Besitzer wechselte. Es wurde an einen Herrn
Dipl.Ing. Bernd Wolf
bei Herrn Kettner
Schlangenbaderstr. 95
1000 Berlin 33
verkauft. Unsere Nachforschungen ergaben, daß unter der angegebenen Adresse nur ein Briefkasten zu finden ist.
Durch Nachfragen bei anderen Bewohnern der Berliner Adresse konnte Herr Wolf in Duisburg ausfindig gemachtwerden. Dort war er aber nie zu erreichen bzw. seine Frau wußte von nichts. Auch unser Hausmeister wird hingehalten und weiß nichts genaueres. Seit einem halben Jahr also haben wir keinen Gesprächspartner bei Mietangelegenheiten.
Eine Mietpartei hat wegen der feuchten Wände mit Mietminderung gedroht. Erstaunlicherweise passierte daraufhin etwas:
Ein Maler meldete sich im Auftrag der Conle-Verwaltungsfirma (Spekulant). Ein Nachfragen bei Conle hatte aber keinen Erfolg. Trotzdem spricht noch ein weiteres Indiz dafür, daß Conle auch hier seine Finger im Spiel hat. Der Mietvertrag einer neuen Mietpartei entspricht laut "Mieter helfen Mietern" exakt den für Conle typischen Verträgen.
Das Schanzenviertel wird saniert, das Schanzenviertel bringt Geld !

aus: Y-minus

*Ben hatte keine Schwierigkeiten, den Wohnblock von Jonathan zu finden. Es gab auch keine Hindernisse, und doch wußte er, daß er eine Spur zurückließ. Jedes Einstecken der Streckenkarte F wurde registriert, an jedem Gatter mußte er seine Erkennungskarte einschieben, und wenn sich die Schranke auch unverzüglich zur Seite bewegte, so waren die ausgelösten Impulse doch längst zur Zentrale gelaufen und dort abgespeichert worden. Aber Ben hatte sich schon mit dem Gedanken abgefunden, daß sein Tun sowieso nicht verborgen bleiben konnte . . .*
*(Herbert W. Franke, 22)*





# HELMUTH-HÜBENER-HAUS

So,also am 9.2.84 war es dann soweit,daß Helmuth-Hübener-Haus (Haus der Jugend )bei der Schilleroper wurde mit Prominenz samt Begleitschutz und Aufwand eröffnet. Ungefähr 4,3 Millionen DM hat die Stadt ausunseren Steuergeldern dafür aufgewandt.- Wie war das noch mit dem schlechtem Gewissen und dem Ruhekissen ?
Oder ist das etwa sone Planung in Richtung bessere Kontrolle der Jugendlichen ?immerhin gibts bald den neuen Bullenbau auf Lausch bzw. Sichtweite.
Auf jeden Fall ist der neue Mammutbau ohne Wollen der örtlichen Initiativen von der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte durchgesetzt worden. Die satte SPD-Mehrheit in diesem Bezirk kümmert sich wenig um die Forderungen der Bewohner. Schon seit Jahren nämlich, fordern die Bewohner des Schanzenviertels endlich soziale Einrichtung en u.a. ein Haus für Alle.



Die Initiative "Ein Haus für Alle"besetzte vor ca. 2 Jahren ein leerstehendes Haus im Hinterhof Stresemannstr./Grüner Jäger mit der Forderung nach einem SELBSTVERWALTETEN Kommunikationszentrum. Die Besetzung wurde von den Bullen brutal beendet. Andere soziale Einrichtunge en wiederum,wie z.B. der Bauspielplatz Altonaerstr. oder das Kinderzentrum in der Bartelsstr. erhielten erst nach massiven Druck Behördengelder.
Auch nach der Einweihung des Hauses der Jugend Schilleroper,bleibt die Forderung nach einem SELBSTVERWALTETEN HAUS FÜR ALLE für das Schanzenviertel bestehen!!!

Und da ist nach etwas was uns mächtig sauer aufgestoßen ist.
Der Name des neuen HdJ, Helmuth-Hübener-Haus wurde im Gedenken an einen im antifaschistischen Widerstand umgebrachten Jugendlichen gewählt.
Doch die Behörden taten alles andere als in Gedenken an diesen Jugendlichen zu handeln.
Für die Eröffnungsfeier wurden einige Initiativen aus der Umgebung nicht eingeladen z.B. Schwulengruppen( auch die Jugendlich en),die Gruppe gegen Verkabelung und Überwachung sstaat,die Friedensini.
Es ist anscheinend so, daß politisch arbeitende Gruppen im Gegensatz zu den"sozialen" dort nicht erwünscht sind.-
Dabei hat Senator Ehlers so schön über das Widerstandsrecht der Jugend damals wie heute geredet-

# JÄGERPASSAGE

Allmählich müßten jetzt alle wissen, was die Jägerpassage ist. Falls ihr es nicht wißt, lest doch mal das letzte Schanzenleben!
Inzwischen hat sich viel getan, am 23.I.84 haben sich in der Baubehörde, fast unbemerkt, Vertreter vom Bezirksamt - Mitte, Bau- u. Finanzbehörde über den Abriß der Südterrasse geeinigt. Damit scheint festzustehen, daß alle Bemühungen um den Erhalt beider Terrassen wirkungslos waren. Der Kompromiß soll so sein, daß die Mittelterrasse erhalten bleibt, doch ist selber hierfür weder die Finanzierung gesichert, noch ist klar, ob auch tatsächlich die Ini das Haus in Selbstverwaltung übernehmen kann.
Ein Abriß der Südterrasse kann von uns nicht hingenommen werden; abgesehen von der Vernichtung preiswerten Wohnraumes würde ein Abriß für uns bedeuten, daß uns Gemeinschaftsräume, Lagerräume für Materialien u. Werkstätten, die für die unteren, schlechter belichteten Räume vorgesehen sind, wegsaniert werden würden. Die nötigen Freiräume für Selbsthilfe und -verwaltung würden uns damit genommen werden.
Das kann für uns nicht tragbar sein, wir werden uns weiterhin für den Erhalt beider Terrassen einsetzen ! Der angebotene Kompromiß ist für uns kein ernstzunehmender Kompromiß, unser politischer Kampf um den Erhalt und die Selbstverwaltung der Jägerpassage geht weiter !

So haben wir trotz der Entscheidung vom 23.I. mit allen zuständigen Behörden und Ämtern weiterhin über die Südterrasse verhandelt und gestritten. Seid der Gründung des alternativen Sanierungsträgers ist der öffentliche Druck auf die Behörden grösser geworden. Die verschiedenen Häuserkampf-Inis wie z.B. Alida-Schmidt-Stiftung, Adolphspassage, Jenckelhaus usw. haben jetzt einen Träger gegründet, der ihnen den politischen und finanziellen







STADTTEILBÜRO

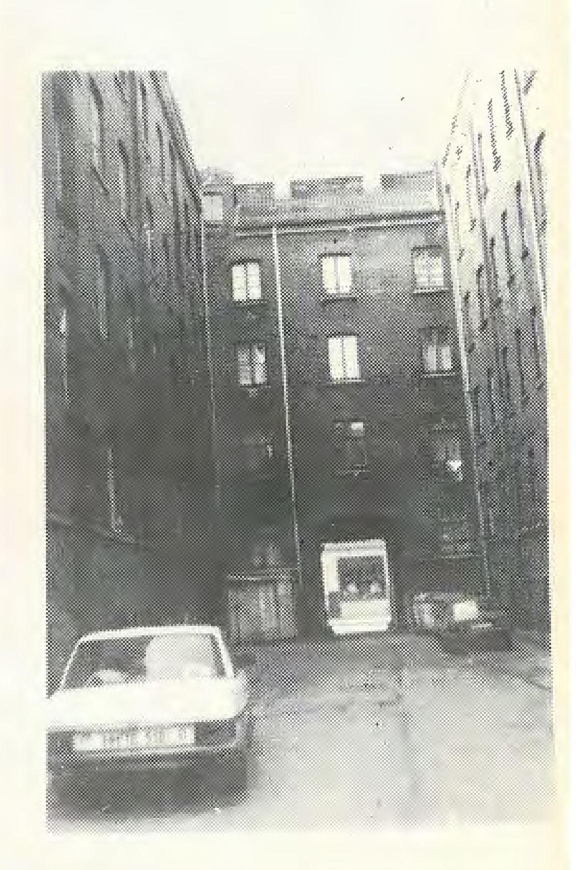
Rahmen für die Verwirklichung ihrer Projekte geben kann. Hoffen wir, daß es nicht auch gleichzeitig die Verwässerung der Bewegung bedeutet! Hoffnung besteht trotzdem für die Jägerpassage, denn inzwischen kann an uns nicht mehr so ohne weiteres vorbeigegangen werden. Die Behörden müssen allmählich mit uns verhandeln.

Alle Mieter der Jägerpassage haben mittlerweile schriftlich der Behörde ihren Willen bekundet, mit uns in Selbsthilfe zu sanieren, um dann später selbstverwaltet in der Jägerpassage zu leben !

ALSO HER MIT DER JÄGERPASSAGE ABER SCHNELL !!!

Wir treffen uns jeden Mittwoch, I9.30 h im Nachbarschaftsheim.

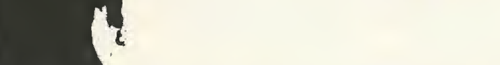
Uwe





Eigentlich sollte an dieser Stelle ein Aufruf zu den Aktionen gegen die geplante Einführung des neuen Personalausweises stehen. Doch mal wieder wurde uns ein Strich durch die Rechnung gemacht. Letzten Donnerstag 23.2. entschied man in Bonn, die Einführung um mindestens ein halbes Jahr zu verschieben, wahrscheinlich sogar um ein ganzes Jahr. Grund dafür soll die Prüfung des Volkszählungsurteils sein und ob das Personalausweisgesetz daraufhin geändert werden muß. Doch geht es uns überhaupt nicht um eine Änderung des Gesetzes, sondern es geht darum, die Einführung des neuen Persos zu verhindern, ebenso wie wir auch massiv gegen den erneuten Versuch einer Volkszählung kämpfen werden.
Aus dem Flugblatt, welches hier abgedruckt ist, geht auch noch einmal eindeutig hervor, daß sich unser Widerstand nicht nur gegen den neuen Perso wenden darf, da er nur der Schlüssel zum geplanten Überwachungs- und Planungssystem darstellt. Auch heute schon ist in Hamburg ein munterer Datenfluß zwischen Behörden, Ämtern und Wirtschaftsunternehmen festzustellen. In einer der nächsten Ausgaben werdet ihr darüber etwas lesen können.
Soviel erstmal für heute, allmählich wird es auch langweilig, immer wieder zu diesem Thema zu schreiben, da gerade bei diesem Wetter sich eh keiner hinterm Ofen hervorlocken läßt, aber wahrscheinlich wißt ihr ja auch schon alles, oder sollte dieser Eindruck täuschen, ?!?!?!?!?!?!?!?!?!?!?!?!?!





# Im Auge behalten ...

### Massenerfassung, -kontrolle und Verplanung

Glaubt man den offiziellen Verlautbarungen aus Innenministerium und Bundeskriminalamt, dann steht uns der wahre Fortschritt ins Haus. Schick anzusehen, 10,5 mal 7,4 Zentimeter, handlich, kratz- und waschmaschinenfest und schön bunt. Den Bundesbürgern soll er rascher die Schlagbäume an den Grenzen öffnen, Kriminelle – und nur die – schärfer dem Auge des Gesetzes ausliefern. Bürgerfreundlich soll sie sein, die Plastikkarte, und natürlich allen Anforderungen des Datenschutzes entsprechen. Wenn das schon betont wird, ist Vorsicht geboten, und hier ganz besonders: Der Ausweis ist **computerlesbar.**
Er ist das entscheidende Teilstück eines umfassenden Kontrollsystems, an dem Polizei- und Verwaltungsstrategen seit Jahren arbeiten.

**Zu diesem Computersystem gehören:**

- die Plastikkarte (bei jedem Bürger)
- die Lesegeräte (im gesamten Polizeiapparat, Grenzschutz und vielen Behörden)
- die bestehenden staatlichen und privaten Dateien (zusammengeschaltet, datenspuckend)

### Die perfekte Kontrolle wird möglich

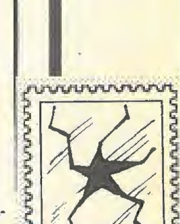
Im Gegensatz zur Bundesrepublik lehnen z.B. die Niederlande und Frankreich einen solchen Ausweis ab. Sie begründen dieses vor allem mit dem möglichen Mißbrauch unter Diktaturen oder Besatzungszeiten, wie ihn diese Länder unter der Herrschaft der Nationalsozialisten erlebt haben.

### Fälschungssicherheit? Schnellere Grenzkontrollen?

Eines der wichtigsten Argumente der Bundesregierung ist die Fälschungssicherheit. Die Ausweiskarte wird in Berlin auf Anforderung des jeweiligen Einwohnermeldeamtes hergestellt, dadurch wird es unmöglich, gestohlene Blanko-Ausweise selbst auszufüllen. Dennoch können natürlich auch in Zukunft staatliche Stellen durch Täuschung veranlaßt werden, echte Urkunden für falsche Leute auszustellen. Und möglich ist auch, daß sich jemand den Ausweis eines anderen beschafft, der ihm ähnlich sieht. Somit ist das Argument der Fälschungssicherheit ein Vorwand, um vom eigentlichen Zweck, der perfekten Überwachung, abzulenken.

An den Grenzen kann der Bundesgrenzschutz bisher nur durchschnittlich jede 25. Person kontrollieren, weil sonst zu lange Wartezeiten entstehen. Mit dem neuen Ausweis soll es schneller gehen, jedoch wird einfach häufiger, lückenlos kontrolliert – und das, obwohl andererseits die Aufhebung der innereuropäischen Grenzen propagiert wird.

Die Maschinenlesbarkeit führt dazu, daß in Zukunft die Daten jeder Person beim Grenzübertritt mit dem polizeilichen Infosystem Inpol in Wiesbaden verglichen und gegebenenfalls registriert werden.



### Massenkontrolle:

Mit dem neuen Ausweis wurde gleichzeitig eine Ausweispflicht eingeführt. Nach dem neuen Polizeirechtsrahmengesetz kann die Polizei ganze Straßen oder Häuserblocks absperren und jede Person kontrollieren. Nicht auszuschließen sind Kontrollen an Bahnhöfen, in Einkaufzentren, Fußballstadien und bei Demonstrationen. Der Polizeicomputer hält Ort und Zeitpunkt jeder Kontrolle personengebunden fest. Viele neue, heute noch undenkbare Anwendungsmöglichkeiten ergeben sich auch durch die Erlaubnis, bei staatlichen Behörden und privaten Unternehmen Zutrittskontrollen bei jedem Bürger durchzuführen.

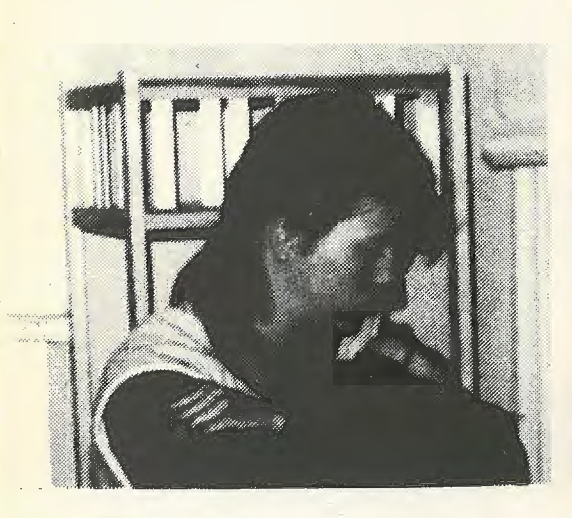
### Massenerfassung:

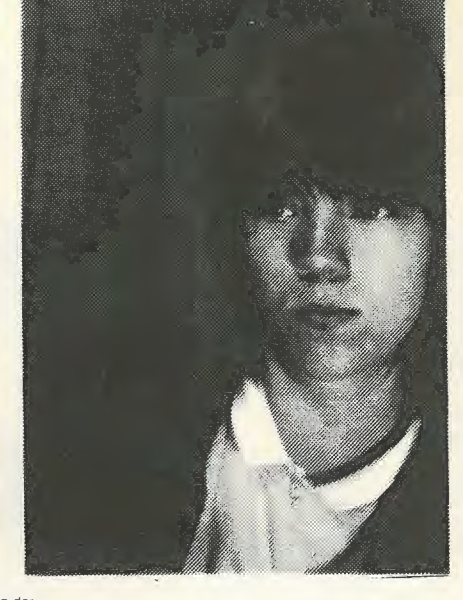


Schon jetzt wird jeder Bürger, wo immer er staatlichen oder privatwirtschaftlichen Institutionen gegenübertritt (z.B. Leistungen beantragt oder einen Versicherungsvertrag abschließt), mit seinen persönlichen Daten gespeichert. Ein weiterer Zusammenschluß der Informationssysteme ermöglicht ein umfassendes Persönlichkeitsprofil jedes einzelnen, aber auch die Beobachtung verdächtiger gesellschaftlicher Gruppen.

Der Universalschlüssel zum Zusammenschluß der Datenbanken soll der neue Computerausweis sein.

# BKA-Bulle in Hamburg aufgeflogen








Am Freitag den 3.2.84 haben wir, Frauen aus dem Frauenplenum gegen Munitransporte, den BKA-Bullen Martina Fietz, geb. am 15.1.60, in ihrer Wohnung, Marktstr. 136, in Hamburg-Karolinenviertel, Meldeadresse: Postenweg 3 in Oldenburg, enttarnt. Das Schwein war eine sog. "under--cover-agentin". Ausgebildet und geschult im und vom Bundeskriminalamt, mit dem Auftrag in den "Linksterrorismus" in Hamburg einzudringen.

Ihr cover war die Studentin (in HH im Fach Soziologie eingeschrieben), die über Stadtteilarbeit, Ökologiebewegung und die Politik in der Friedensbewegung zur antiimperialistischen Politik gekommen ist. Sie war seit spätestens September 82 in Hamburg.

Sie ist hier erstmal gezielt in den Stadtteil Karolinenviertel gesetzt worden, wo sie ihre ersten Kontakte über die Stadtteilinitiative im Ökoladen und damit auch zum Arbeitskreis Ökologie hergestellt hat. Ein Ansatzpunkt dafür waren die zu der Zeit stattfindenden Treffen zum Volkszählungsboykott im Ökoladen. Im Nov. '82 wurde sie zum erstenmal auf einer Demo im Zusammenhang mit pol. Gefangenen gesehen, die für sie, nach der Verhaftung von Christian Klar, von der Stadtteilinitiative Karolinenviertel zum Knast führte. Sie hat versucht über die Arbeit in der Friedensbewegung den Einstieg in die Autonome und Antiimperialistische Scene zu kriegen, was ihre Legitimation wurde, mit der sie in unserem Zusammenhang auftauchen und unser damaliges Bemühen nach Auseinandersetzung und Zusammenarbeit mit der Friedensbewegung für sich nutzen konnte. Konkret hat sie sich über das Blockadeplenum der Frieko (Friedenskoordination) und die Blockadeaktion in Kellinghusen, die sie mit vorbereitet und durchgeführt hat, eine Story geschaffen, mit der sie im März '83 auf eine Veranstaltung zum Prozeß von Helga Roos, die im Rahmen der Frauengegengewaltwoche stattfand, gekommen ist. Sie ist zum ersten Prozeßtag nach Stammheim mitgefahren und hat dann regelmäßig an dem wöchentlichen Frauenplenum, das sich in diesem Zusammenhang gegründet hat, teilgenommen. Dort hat sie erzählt, daß sie "unzufrieden mit Aktionen der Friedensbewegung sei, wie in Kellinghusen und gerne 'mehr' machen will, es wichtig findet, sich mit Knast und den pol. Gefangenen auseinanderzusetzen". Sie hat an vielen Diskussionen und allen Aktionen gegen Munitransporte mitgemacht, sich an der Vorbereitung für ein norddeutsches Frauenwiderstandscamp beteiligt, an der Blockadeaktion gegen ein Munitionsschiff in Oldenburg, am gemischten Muni-Plenum, an der Demo gegen den Militärumschlag in Nordenham, an der Frauendemo am 14.10. und der Demo am 15.10. in Bremerhaven und war in mehreren Gruppen, die aus diesen Plenen entstanden sind, in der Beobachtungsgruppe und einer Gruppe gegen Verkabelung. Außerdem hat sie regelmäßig Telefondienst im Ökoladen gemacht.

Auf ihrem "Weg" hatte sie immer den Kontakt zu einzelnen Genossinen gesucht, um sie auszuhorchen und um als einzelne nicht aufzufallen und über diese den Kontakt zu bestimmten Leuten zu kriegen. Zu ihrer "Legende" gehörte der Versuch, sich wie sie es nannte, eine "pol. Identität" ranzuschaffen, also sich in der Linken Scene "zurechtzufinden und diskutieren zu lernen", wozu ihr dieses eine Jahr als sog. "Anlaufphase" dienen sollte.

Als wir bei ihr auftauchten, war ihr schnell klar, daß wir wußten, daß sie ein Bulle vom BKA ist und versuchte deshalb, uns gleich eine Story von einer nach 2 Jahren abgebrochenen BKA-Ausbildung aufzutischen: „Ich hab eine zweijährige BKA-Ausbildung gemacht, aber es Euch natürlich nicht erzählt, weil ja klar ist, wie ihr darauf reagiert hättet".

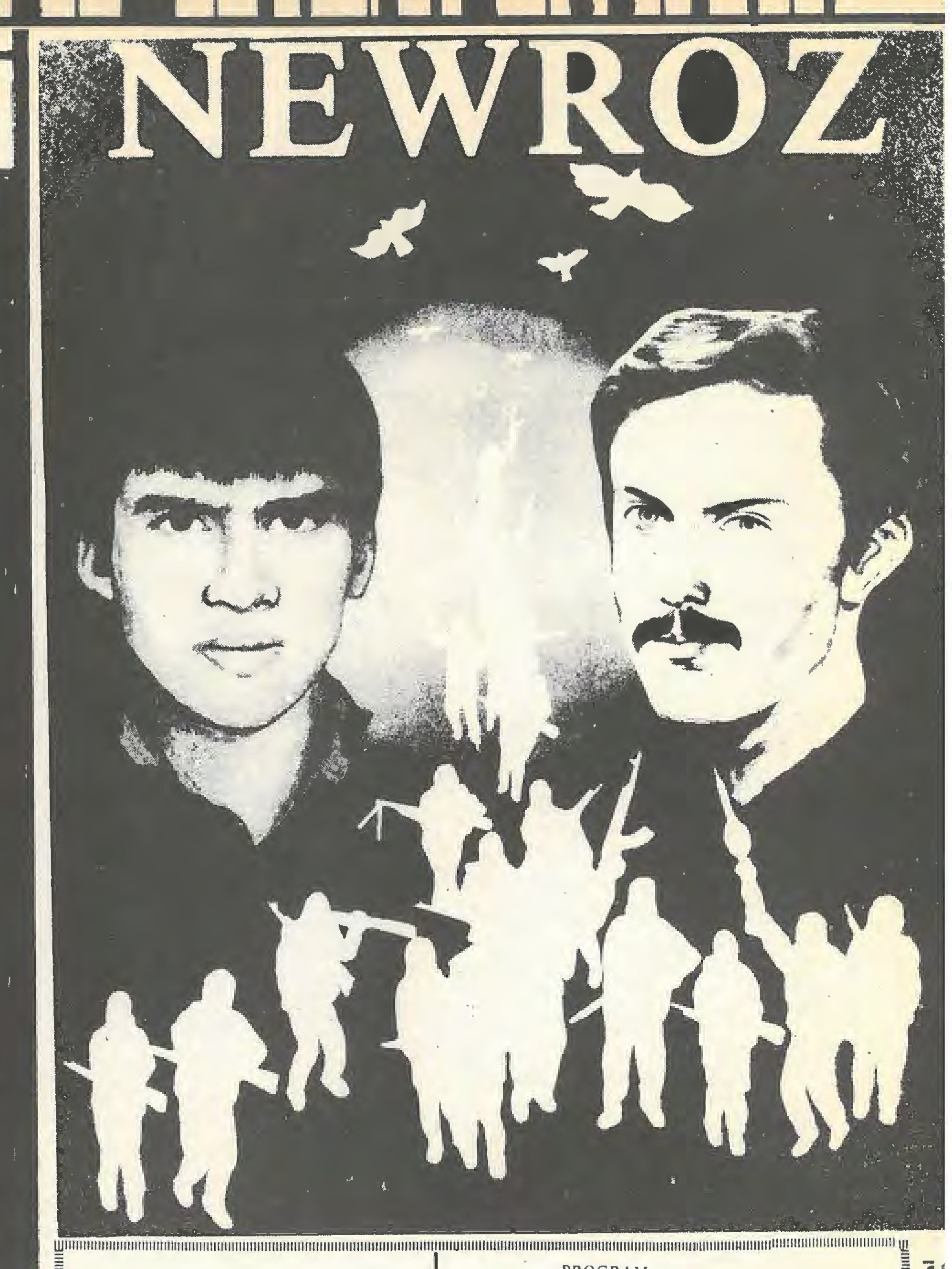
Als das nicht zog, gab sie zu, daß sie als Bulle arbeitet: „O.k., ich arbeite **jetzt** bei den Bullen." In dem 13 Stunden andauernden Verhör von uns, hat sie versucht, alle Psycho-Register zu ziehen, die so ein Schwein zieht, wenns in der Klemme sitzt. Z.B. auf die Tränendrüse drücken und beteuern, daß sie Frauen von uns nett findet.

Wir wollen hier nichts von den Sachen berichten, die sie uns erzählt hat, z.Bsp. über ihr Honorar, weil sie sich an zig Punkten wiedersprochen hat und daran klar wurde, daß sie lügt. Auf solche Situationen war sie vorbereitet - und das nicht erst nach der Enttarnung ihres Kollegen in Frankfurt. Ihre Ausführungen dazu ... „ist halt unser Berufsrisiko".

Nach ihrem Abitur in Oldenburg 78 hat sie eine Ausbildung als Bulle angefangen und ihre Einschreibungen an Universitäten (sie hatte z.B. auch eine Einschreibung als Biologiestudentin in Würzburg von '78 in ihrer Wohnung) immer nur als cover benutzt.

Sie hat eine Spezialausbildung als "under-cover-agentin", die sie fähig machen sollte, ganz gezielt in die "Sympathisantenscene" reingesetzt zu werden, ist durchtrainiert wie ein MEK-Bulle, ist geschult im Verhalten einer Verhörsituation, erzählt Geschichten, die von ihrem Auftrag und ihrem Background, daß sie ein Spezialbulle ist, ablenken sollten. Sie war gezielt auf das antiimperialistische Frauenplenum und auf Gruppen und einzelne, die mit den Gefangenen aus der RAF und dem militanten Widerstand zusamenarbeiten, angesetzt, um sie zu bespitzeln und Diskussionen und Zusammenhänge mitzukriegen.

Wir werden aus unseren Fehlern lernen.
Hamburg, 5.2.84




Yer: Von Melle Park 8
Audi Max-Räume UNİ-Hamburg
2000 Hamburg 13
Veranstalter: AStA Uni Hamburg
Tarih: 03.03.1984 Saat: 16⁰⁰

PROGRAM

| | | |
|---|---|---|
| ● Konuşma | ● Agahin | ● Information |
| ● Koro | ● Koro | ● Chor (chor) |
| ● Folklor | ● Govend | ● Volkstanze |
| ● Tiyatro | ● Tiyatro | ● Teather |
| ● Sanatçılar | ● Hozan û Dengbêj | ● Sänger |

V.i.S.d.P.: M.Aral

# "Rasende Zora"

Auch wenn es schon ein bischen her ist und in anderen Zeitungen schon zu lesen war;für alle,die es noch nicht wissen ein paar Auszüge aus einer Erklärung der "Rasenden Zora".
Am 28.1.wurde Detlef Kutz in seiner Wohnung Ihlestraße25 von ein paar Frauen "besucht".Kutz ist einer der bekanntesten Frauenhändler Hamburgs.In "seriös"wirkenden Anzeigen bietet er deutschen Männern asiatische Frauen an.
"....Diese Frauen sind aufgrund größter materieller Not,verursacht durch die Ausbeutung imperialistischer Länder,häufig...von den Eltern verfügt,zu dieser Entscheidung gezwungen worden.Sie kommen in die BRD ohne die duetsche Sprache zu können,völlig aus ihrem Kulturkreis,aus ihrer Familie herausgerissen - in die absolut totale Abhängigkeit von ihren deutschen Käufern.Dieser sichert sich über die totale Abhängigkeit die totale Verfügungsgewalt über die Frau.. Sexismus und Rassismus sind so tief verankert,daß es für die weißen Männer eine Selbstverständlichkeit ist, sich die Frauen der sog. 3.Welt nach ihren Bedürfnissen anzueignen,wie die Rohstoffe und Naturschätze dieser Länder..."
Der Verkauf von Asiatinnen an deutsche "Ehe"männer zeigt die Machtverhältnisse nur ein bischen deutlicher,in etwas subtileren Formen herrschen sie überall.Und durch die immer stärker werdenden Rufe nach denen die Frau und Mutter an Heim und Herd zurückgehört, soll auch die Verfügungsgewalt der Männer über die Frauen wieder verstärkt werden.
"Wir werden an allen Ecken und Enden kämpfen!Heute haben wir durch unsere Aktion Kutz für ganz kurze Zeit erniedrigt und gedemütigt..."
Vielleicht hat er jetzt ja ein bischen kapiert,was er Frauen durch sein dreckiges Geschäft angetan hat,denn laut Bild-Zeitung soll er seine "Agentur" aufgegeben$ haben.Falls das stimmt kann frau nur hoffen,das er nur der erste war.
"Wir werden Widerstand leisten gegen alle Frauenhändler,Vergewaltiger,Scheißmacker und gegen das imperialistische,frauenfeindliche System,solange wir denken und fühlen können!!!"

♀ ♀ ♀

# "Frauenkultur Zentrum"

Wahrscheinlich ist es einigen Frauen schon aufgefallen;seit dem vorletzten Februarwochende ist das Frauenkultur-Zentrum in der Bartelsstraße leer.
Wir hatten die Räume von der BUU untergemietet und als denen gekündigt wurde mußten wir auch mit raus.
Warum gekündigt wurde wissen wir auch nicht genauer.der Besitzer hat gewechselt und jetzt dürfen wir gespannt sein,was für einen Laden er uns da vor die Nase setzt.
Für kurze Zeit sah es so aus,als wäre es dadurch mit dem Zentrum aus und vorbei,da die meisten Frauen, die das Zentrum vor fast zwei Jahren gegründet hatten nicht nochmal ganz von vorne anfangen wollten.
Aber jetzt gibt es doch noch wieder Hoffnung am Horizont,denn es haben sich ein paar Frauen zusammengefunden,die zwar noch nicht genau wissen wie,die das Zentrum aber auf jeden Fall weiter bestehen lassen wollen.
Da wir uns erstmal einarbeiten müssen,uns als Gruppe kennenlernen wollen und als Neugruppierung auch nochmal rausfinden müssen,was wir denn nun eigentlich von und in so einem Laden wollen sind wir erstmal wieder in der Anlauf-und Aufbauphase, bevor wir uns wieder nach geeigneten Räumen umsehen.
Wenn es also noch interessierte Frauen gibt,wir freuen uns über jede,die kommt. - Wir planen auf jeden Fall, die Arbeit auch ohne Laden fortzusetzen,z.B.mit Filmen oder Diskussionen,mit einer FrauenSportGruppe usw.
Termine etc.geben wir durch Aushänge und in der Zeitung bekannt.
Es wär auf jeden Fall gut, wenn wir von euch,die ihr ja immerhin im Viertel lebt, mitkriegen würden,was ihr euch unter einem Frauen-Stadtteilladen vorstellt.

Kontakt:
tanja meier
sternstr.39
4396692



# "Frauen Bildungszentrum Hamburg"

Seit knapp einem Jahr existiert im Schanzenviertel das Frauenbildungszentrum als Projekt der autonomen Frauenbewegung. Die Idee, in Hamburg ein Frauenbildungszentrum aufzubauen, entstand während der ersten Frauenwochen. Dort erlebten wir, daß Frauen am besten in eigenen selbstbestimmten Zusammenhängen lernen und diskutieren können, daß sie ohne starre Pläne einer Institution Dauer, Tempo und Verlauf der Kurse gemeinsam bestimmen, daß privates und Arbeitsinhalte nicht voneinander getrennt bleiben müssen.
Inzwischen besteht der Verein "Frauen lernen gemeinsam e.V." aus zwei Projekten: der Frauenwoche und eben dem FBZ.
Heute können wir vom FBZ auf die Durchführung von zwei Kursprogrammen zurückblicken,unsere neuen Kurse beginnen Ende Jan./ Anfang Februar. Das neue Programm könnt ihr bei uns im Laden abholen,unsere neuen Öffnungszeiten sind
Mo - Fr I7.oo - I9.oo
In dieser Zeit steht euch auch unsere Bibliothek und unser Archiv zur Verfügung.
Da schon am 26. bis 3I. März die Frauenwoche stattfindet, u. die damit zusammenhängende Organisation u. Vorbereitung im Bildungszentrum vorgenommen wird, gibt es bis dahin auch ein kürzeres Programm als wie bisher. Nach der Frauenwoche soll es dann mit einem umfangreicheren Angebot weitergehen.

Wir diskutieren zur Zeit eine "politischere" Ausgestaltung des Programms, d.h.,wir wollen zu aktuellen Themen Positionen erarbeiten(z.B. zum Komplex Familienpolitik) u. gegenwärtige Politik u. deren Auswirkungen auf den Alltag von Frauen mehr in unsere Planung miteinbeziehen.
Jetzt ein kleiner Einblick in die Kurse u. Veranstaltungen:
Zum Thema "Mütter und Töchter" soll das lesen gemeinsam "auszuwählender Texte begleitet werden von einer Vergegenwärtigung u. Aufarbeitung eigener Erfahrungen u. Probleme(z.B. anhand von Rollenspielen, eigenen Schreibversuchen, Austausch von fotosetc.)" Beginn: Di 3I.I.'84 I9.30 Uhr.
Frauen zwischen Traum u. Trauma. Hier geht's um Weiblichkeitsbilder in autobiographischen u. belletristischen Texten aus der Frauenbewegung, genauer um den "Raum zwischen dem Nicht-mehr des traditionellen Frauenbildes u. dem Noch-nicht der selbstbewußten, befreiten Frau"
Beginn: Di 3I.I.'84 I9.3o Uhr
Erstmalig findet ein Englisch-Kurs für interessierte Frauen statt: Black American Women Literature, Beginn: Mo 3o. I. '84 I9.3o Uhr
An den Wochenenden geht es zum einen um "Eifersucht" Vorbesprechung: Beginn: I7.2.'84 I9.oo Uhr
25.2.'84 Io.oo Uhr
zum zweiten um die "Lust am Älterwerden" Beginn: Fr Io.2.'8 I8.3o Uhr u. last but not least um unterschiedliche Strömungen in der neuen Frauenbewegung u. deren Positionen: Die neue Frauenbewegung.
Alle Kurse kosten DM 4o,--
Die Studiengruppen arbeiten zu folgenden Themen: Zukunft der Frauenarbeit/ Frauen-Technik-Herrschaft/ Ursprünge u. Auswirkungen geschlechtlicher Arbeitsteilung.
Neu ist unser Anliegen, ein Samstagstreffen einzurichten. Hiermit möchten wir alle Frauen ansprechen, die spontane Lust auf Diskussion u. Information haben. Ausgehend von den vor einem Monat in Berlin u. Hamburg begangenen Frauenmorden wollen wir uns fragen: Vergewaltigung u. Mord an Frauen als die Spitze eines Eisberges-was macht die zunehmende physische Gewalt strukturell möglich? Termin: Sa I8.2.'84 I4.oo Uhr
Im März soll dann das zweite Samstagstreffen stattfinden.Wir wollen über die Organisationsfrage innerhalb der Frauenbewegung diskutieren:-Weiberräte, Frauenlisten.
Soweit erstmal zu uns u. unserer Arbeit. Falls ihr Fragen habt, könnt ihr uns gern anrufen.

Frauenbildungszentrum
"Frauen lernen gemeinsam e.V."
Juliusstr. I6
2 Hamburg 5o
Tel.:439415o



# WIE AUCH IN DER BRD DIE PHYSISCHE UND
# ASYLANTENHEIM SCHAN

## Zur Situation:

Seitdem im Berliner Abschiebeknast wieder von staatlicher Seite Ausländer verbrannt werden, Asylanten wie Kemal Altan in den Selbstmord getrieben werden, oder Asylanten durch Abschiebung in ihr Heimatland zum Abschuß freigegeben werden, ist wohl auch den letzten aufgegangen, wie es um die Asylantenpraxis in der BRD steht. Da nach 1933 viele deutsche Juden, Kommunisten, Christen und Demokraten in anderen Ländern Zuflucht nehmen mußten und da die BRD sich ihrer Nachfolgerrolle des 3. Reiches bewußt war, gab sie sich im Grundgesetz Art. 16 Abs. 2 eines der liberalsten Asylantengesetze der Welt. Von der Betroffenheit durch die Zeit des Nationalsozialismus ist heute aber so gut wie gar nichts mehr übriggeblieben. Um es klar zu sagen, vom Asylrecht ist gar nichts mehr übriggeblieben, wenn 85% aller Asylanträge bundesweit abgelehnt werden.

## Im Viertel:

Auch bei uns im Viertel befindet sich eine dieser sogenannten Gemeinschaftsunterkünfte für Asylanten in der Schanzenstraße 2-4, wo z.Zt. 49 alleinstehende Männer aus Polen und aus der Türkei untergebracht sind. Seit Juni 1982 sind diese Sammelunterkünfte bindend vorgeschrieben und Privatanmietungen sind nicht mehr möglich. Weitere Unterkünfte dieser Art sind in der Hopfenstraße 32 und in der Bernhard-Nocht-Straße 9-11.

Die Unterkunft in der Schanzenstraße nun zeigt schon am Eingang den ersten haarsträubenden Mißstand, ein völlig ungesicherter Briefkasten und einen Mann, der als Hausmeister fungiert und nicht gerade den zuverlässigsten Eindruck macht. Um die Reichweite dieses Mißstandes zu erkennen, muß man wissen, daß amtliche Mitteilungen (z.B. ein Gerichtstermin) als angekommen betrachtet werden, sobald sie von der Dienststelle abgeschickt wurden. Die Nichtbeachtung dieser amtlichen Mitteilungen kann zum sofortigen Einfahren in den Abschiebeknast führen. Niemanden interessiert es, ob die Post angekommen war oder rechtzeitig verteilt wurde. Weiter geht es durch das dunkle Treppenhaus bis zum I. Stock, wo die Eingangstür zersplittert ist. Ein Blick auf die sanitären Anlagen auf der Etage zeigt, daß hier an allem gespart wurde. Eine Toilette und eine Dusche (wo der Duschkopf fehlt) pro Etage sind alles. Die Maße entsprechen dem Motto hineinstellen (aber nicht drehen) und unwohl fühlen. Die Küche besteht aus Herden vom Sperrmüll. Nachdem die Küche längere Zeit im Keller untergebracht war und das Essen wohl schon kalt war, bevor es im IV. Stock ankam, gibt es nun auf jeder Etage so eine Miniküche. Die einzelnen Zimmer, die 16 qm² groß sind, werden von 3-4 Asylanten belegt, d.h. 4 qm² pro Person und also mal wieder weniger als für einen deutschen Schäferhund vorgeschrieben, ganz abgesehen von den Spannungen, die auf so engem Raum durch die unterschiedlichen Interessen entstehen.

Die Einrichtung der Zimmer besteht aus einem Gemeinschaftsschrank und Sperrholzbetten sowie einem Waschbecken, das nur leider manchmal 2 Monate auf Grund eines Defektes nicht nutzbar ist. Alle anderen Einrichtungsgegenstände wie Geschirr, Teppich, Spiegel, Bettwäsche stammen vom Sperrmüll, vom eigenen kaum vorhandenen Geld oder von Freunden.

Die ganze Unterkunft ist im höchsten Maße krankheitserregend, Kakerlaken sind ständige Mitbewohner der Einrichtung. Ungeziefervertilgungsmittel mußten natürlich die Asylanten bezahlen. Reparaturen an offenen Leitungen, an den Duschen etc. werden monatelang verschlampt. Kaputtes Mobiliar wird nicht ersetzt und muß von den Bewohnern notdürftig geflickt werden.

Und was bezahlt die Stadt Hamburg für dieses Loch ? Keiner wird es glauben, aber sage und schreibe 350,-- DM pro Bettplatz, d.h. 1.400,-- DM pro 16 qm² Zimmer, und ausgehend von momentan 49 Bewohnern macht das einen Gesamtbetrag von 17.150,-- DM pro Monat. Dieses Geld wird praktisch für nichts ausgegeben bzw. verdient. Diese sagenhaften Profite werden von einem Vermieterhai namens Hoffmann (über nähere Auskünfte über diesen Herrn wäre ich nicht unglücklich!) kassiert. Bekannt ist nur noch, daß er sich auf Asylantenunterkünfte dieser Art spezialisiert hat.

Doch die Wohnsituation der Asylanten ist nicht der einzige Punkt, an dem diese Menschen diskriminiert bzw. verfolgt werden.



Direkt über dem „Zartbitter", das Asylantenheim Schanzenstr. 2-4

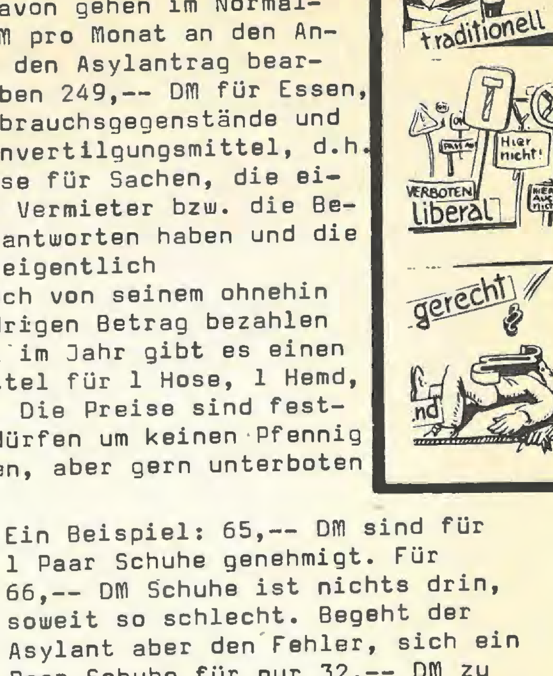
## «Weitere Diskriminierungen»

Auch innerhalb des Gros an Asylanten, die momentan hauptsächlich aus Polen, Ghana, der Türkei und aus Sri Lanka kommen, gibt es gewaltige Klassenunterschiede, die auch zur Entsolidarisierung, teilweise zum Rassismus, z.B. bei Polen gegenüber Türken, führen.




Was bekommt der Asylantragsteller also in der BRD geboten ? Er bekommt den niedrigsten Satz der Sozialhilfe, der noch einmal um den sogenannten Kulturteil, d.h. Bücher, Zeitungen etc., gekürzt ist. Bleiben also insgesamt 279,-- DM für einen alleinstehenden Asylanten. Davon gehen im Normalfall 50,-- DM pro Monat an den Anwalt ab, der den Asylantrag bearbeitet. Bleiben 249,-- DM für Essen, Kleidung, Gebrauchsgegenstände und z.B. Insektenvertilgungsmittel, d.h. also teilweise für Sachen, die eigentlich der Vermieter bzw. die Behörde zu verantworten haben und die der Asylant eigentlich unmöglich noch von seinem ohnehin viel zu niedrigen Betrag bezahlen kann. Einmal im Jahr gibt es einen Kleidungszettel für 1 Hose, 1 Hemd, 1 Jacke etc. Die Preise sind festgelegt und dürfen um keinen Pfennig überschritten, aber gern unterboten werden.

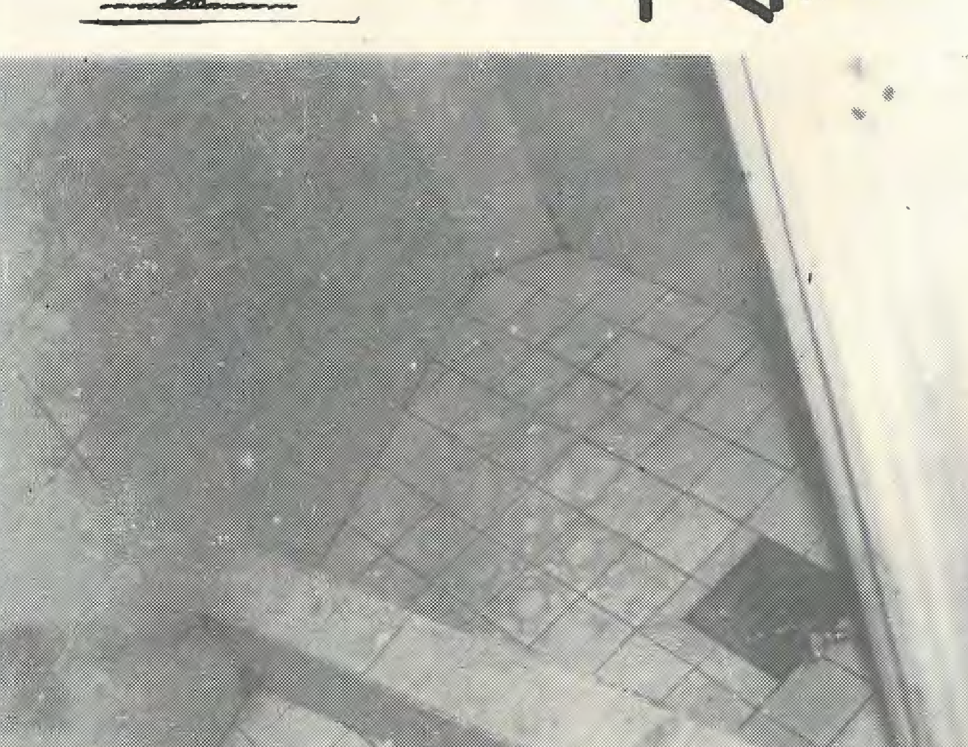
BRD heute!




Ein Beispiel: 65,-- DM sind für 1 Paar Schuhe genehmigt. Für 66,-- DM Schuhe ist nichts drin, soweit so schlecht. Begeht der Asylant aber den Fehler, sich ein Paar Schuhe für nur 32,-- DM zu kaufen, gibt es aber trotzdem kein zweites Paar. Der Anspruch für dieses Jahr ist erloschen. Alles, was über die Bekleidungsliste hinausgeht, wie z.B. Bettwäsche, muß der Asylant von seinen 249,-- DM bezahlen.

Dazu kommt jede Art von Individualterror durch Behörden, Bullenrazzien mit Türeneintreten wegen Verdachts auf Rauschgifthandel in der Bernhard-Nocht-Straße, Zimmerkontrollen um 22 Uhr in der Schanzenstraße und nächtliche Festnahmen und Einlieferungen in den Abschiebeknast, ohne daß selbst die Sozialarbeiter etwas davon erfahren. Die Asylanten müssen sich in der BRD halt wie zu Hause fühlen !

Dann die Ungewißheit über ihre Lage. Asylverfahren, die sich über 2 1/2 Jahre hinschleppen. Türkische Dolmetscher, die mit faschistischen Stellen der Türkei zusammenarbeiten.



«Eine der kaputten Duschen»

# PSYCHISCHE FOLTER AUFRECHTERHALTEN WIRD
# ZENSTRASSE 2 — 4 ?

Anwälte, die auch nicht immer das größte Vertrauen verdienen. Verwaltungsrichter, die die Türkei für ein demokratisches Land halten und ergo den Asylanten für Demokratie feindlich, weil in seinem Land verfolgt. Abschiebung ja oder nein bedeutet vielfach aber Leben oder Tod. Da ist es schon mehr als unmenschlich, wenn der Widerspruch auf eine Abschiebung im Heimatland abgewartet werden muß. Schon auf das Stellen eines Asylantrages z.B. in der BRD stehen in der Türkei, ohne daß der Antragsteller sonst verfolgt wurde, 2 Jahre Knast. Was bei einem anhängigen Strafverfahren geschieht, sollte mittlerweile jeder wissen. Blankounterschriften unter leere Geständnisblätter, Folter durch gleißendes Licht, schrille Töne, Isolation, Tritte in Lunge und Nieren, Stromstöße, Finger abschneiden und letztendlich Mord !

## Behördenhaß und Behinderungen!

Zur selben Zeit wird den Asylanten aber eine Durchreisegenehmigung durch die BRD, z.B. nach Frankreich oder nach Griechenland, verweigert.

Weitere Schikanen sind: Für Reisen in andere BRD-Orte braucht der Asylant eine Genehmigung der Bullen.

Behördenhaß gegen Verfolgte aus nichtkommunistischen Ländern. Ein Beispiel: Ein Asylant bekam eine Bestätigung von einem Augenarzt für eine Brille, Kosten 700,-- DM. Der Antrag wurde abgelehnt. Originalton eines höheren Beamten des Bezirksamtes Mitte: "Sie können ja auch so gehen." Gegenfrage: "Und lesen ?" "Lesen brauchen Sie nicht !"

Noch ein Beispiel: Krankenscheine gibt es nur von der Behörde. Ist der Asylant nun aber krank im Zimmer, kommt er an den Krankenschein nicht heran. Versäumt er dadurch den Geldabholtermin der gekürzten Sozialhilfe, werden ihm pro Tag 10,-- DM abgezogen, ohne Nachfrage der Gründe natürlich.

Weiter geht es mit einem 2jährigen Arbeitsverbot. Nach 2 Jahren gibt es dann einen Zettel und der Asylant kann sich selbst einen Arbeitgeber suchen. Findet er einen Arbeitgeber und erhält dessen Zustimmung, so muß er wieder zum Arbeitsamt und die Arbeitsgenehmigung gültig stempeln lassen. In der Mehrzahl der Fälle passiert das nicht, da die deutschen Arbeitslosen vorgezogen werden.

Des weiteren darf es keine Deutschkurse für Asylanten geben. Die Kinder der Asylanten dürfen keine Schule besuchen. Diese Liste läßt sich endlos fortsetzen.



## Asylant ≠ Asylant

Zum Schluß nochmal der Unterschied zwischen Asylanten verschiedener Nationalität:

Asylanten aus Polen oder anderen Ostblockländern werden auf keinen Fall abgeschoben, auch wenn sie nicht anerkannt werden. Sie unterliegen nur einem 1jährigen Arbeitsverbot. Sie haben das Recht auf eine Umschulung in der BRD. Die Polen erhalten anstandslos Papiere und Geld für die Reise, wenn sie weiter in die USA oder Canada wollen. Dies zeigt immerhin, daß die Asylanten noch nutzbar sind, wenn auch nur zur politischen Hetze und Parteinahme. Entlarvend auch, daß nahezu 100% der Ghanaer zurückgeschickt werden. Sie sind nicht "verwertbar". Das heißt nun beileibe nicht, daß auch 80% der Polen zurückgeschickt werden sollen, denn auch sie werden verfolgt. Es heißt nur, gleiches Recht für alle Asylanten, seien sie aus faschistischen, realsozialistischen Ländern oder Ländern mit ständigen Militärdiktaturen wie Ghana.

## « Prinzip Hoffnungslos !

Ein fremdes Land, Trennung von der Familie, mangelnde Ernährung, Isolation durch Sprachschwierigkeiten und anderen Kulturkreis, die Wohnsituation, kein Geld zu haben, Schikanen und Auflagen der oftmals rassistischen Behörden, Arbeitsverbot, Angst vor Abschiebung und Abschiebeknast machen das Leben auch hier zur Hölle. Nur der direkte Mord fehlt noch. Am indirekten Mord fehlt es ja nicht mehr.

Die ständige Verschärfung des Asylrechts zeigt am Rückgang der Asylanträge auch Wirkung. Daß damit Menschen in Tod, Folter und Knast geschickt werden bzw. gar nicht mehr die Flucht in die BRD wagen, ist den Sozialdemokraten in dieser Stadt egal. Hauptsache, das Asylverfahren wird schnell durchgezogen und auch die Abschiebung klappt problemlos.

Der blutige Pawelczyk freut sich jedenfalls über den Rückgang der Asylantenschwemme, von denen er die meisten sowieso nur für "Wirtschaftsasylanten" hält.





« Die „Nobelküche" »



Die Realität in der BRD ist im Moment aber ganz anders.

Die Realität heißt: Versorgung unter dem Existenzminimum, die zur Abmagerung, Haarausfall, Mangelerscheinungen wie Sehschwächen etc. führen. Isolationsfolter durch das Abschneiden jeglicher Kontaktmöglichkeiten zur Außenwelt (Streichung des Kultursatzes, keine Deutschkurse, keine Schule für die Kinder). Sinn und Zweck ist es, überhaupt keine Gewöhnung an das Fluchtland zuzulassen. Keine Arbeit und ghettoähnliche Unterbringung lassen keine Kontakte zur Bevölkerung aufkommen, fördern im Zusammenhang mit den Schikanen der Behörden das Gefühl, völlig ausgeliefert zu sein, sich kein falsches Wort erlauben zu dürfen, um nicht den Asylantrag zu gefährden. Angst vor Abschiebung, die Langeweile manchmal über 2 Jahre fördern Lethargie, Teilnahmslosigkeit und das Ertränken im Alkohol. Im Rauschzustand wird randaliert und schon sitzt der Asylant im Abschiebeknast. Die Gründe für die Randale interessieren dann niemanden mehr.

Daß die Anzahl der Asylanten in Hamburg sinkt, obwohl die Anzahl der politisch Verfolgten laut amnesty international weltweit steigt, ist auch ein "Erfolg" Pawelczyks. Ihm einen türkischen Knast an den Hals zu wünschen, würde wohl am Thema vorbeigehen. Ich stelle ihn mir eher als Innenminister vor.

Um einen frauenfeindlichen Geißlerspruch zu gebrauchen: Bei unserem Bruttosozialprodukt könnten wir uns lieber einige Asylanten mehr "leisten" als Kinder, die von ihren Müttern nicht gewollt werden.

Sollte einiges in dem Artikel platt oder allgemein wirken, so dient es dem Schutz der Asylanten, mit denen ich gesprochen habe, und konkretere Beispiele würden sie nur gefährden. Wenn Ihr mehr wissen wollt, geht einfach in die Einrichtungen und brecht die Isolation der Asylanten auf. Allgemeinere und sehr gute Information über die Asylantenpraxis bietet "Nach der Flucht ins Lager", die Broschüre des Hamburger Arbeitskreises Asyl e.V.

Bestellungen an: c/o Martin Garske
Heketweg 7
2000 Hamburg 61

Thomas





# FINGER ? FINGER !

Endlich! Hier ist sie auch im Schanzen Leben, die weltberühmte „FINGERGESCHICHTE“:

Uns erreichte folgende kleine Geschichte, die wir unserer Leserschaft nicht vorenthalten wollen. Sie wurde geschrieben, um einen Einspruch gegen eine Beleidigungsklage zu erheben. Aufgrund dieser Story wurde das Verfahren dann auch eingestellt:




da war also ein langer mittelfinger an der rechten hand, hoch in die luft hat er sich gestreckt,wollt sich gar bräunen lassen in der frühlingsluft, als unversehens ein grünlich-weißes etwas neben mir anhielt.
tramperabsichten waren mir nicht bekannt, dazu stell ich mich an keine nebenstraße, das vierrädrige gefährt auf jeden fall hielt an- und da kam ein männlein herausgepurzelt, die weiße sonnenmütze in der hand. ein weiteres männchen gab sich wichtig zu erkennen, die rechte gleich an der hüfte, wo die spritze steckte.
ei, wie wunderts mich, als das erste männchen ganz aufgeregt den mund auf und zu machte, wie eine tür, die nicht abgeschlossen im winde klapperte- ein luftiges lüftlein wehte mir entgegen, zu verstehen war so etwas wie: weißt du, was das heißt- u. er hielt mir seinen rechten mittelfinger, wohl zum vergleiche hin. er sah wirklich nicht so schön aus- ganz weiß u. käsig u. lang, so richtig ohne farbe.
ei, dacht ich bei mir, sollte ich dem männlein in der schwarzen jacke wirklich sagen, was ich davon hielt?- und ich gab ihm zu verstehen, dass ich seinen mittelfinger wohl als solchen erkannt hatte. unhöflich bat er mich zu seinem wagen, oder gehörte das auto dem anderen? ich hab nicht danach gefragt, geht mich ja auch nix an. habe nur erzählt, daß ich noch andere sachen vorhab, einen alten mann besuchen, als mich neben die stadtpläne auf dem rücksitz zu setzen u. die zigarette im abgeschlossenen auto zu rauchen.
meine papiere hatten sie diensteifrig an sich genommen und das erste männlein klapperte immer wieder ganz böse mit dem unterkiefer: das wird lange dauern.
und dann zeigte er mir und seinem freund, daß er auch rückwärts fahren kann-, nun weiß ich,daß man normalerweise damit vorwärts fährt. nun zeigten mir die beiden, daß sie auch ein telefon hatten. einen alten schwarzen hörer zumindest. und da muß wohl auch irgendwie ein lautsprecher ganz versteckt angebracht worden sein. auf jeden fall vernahm ich viele stimmen. die redeten vielleicht durcheinander. die erzählten sich was von nummern unter fahrgestellen und daß sie die geklaut hätten. ich weiß bis heute noch nicht, wozu ich mir das mit anhören mußte. wo ich doch den alten mann besuchen wollte.
dann durfte das zweite männchen reden, nachdem mir das erste gesagt hatte, er wolle mich zeichnen oder anzeichnen oder mir etwas zeigen- vielleicht den anderen mittelfinger. vielleicht war es auch ein mitschnacker und er wollte mir seinen pimmel zeigen. anzeigen hat er möglicherweise auch gesagt, wegen beileid oder so. ich weiß nicht. inzwischen sagte der andere lauter namen, auch geographische begriffe, alles wild durcheinander, mal sehen, ob ich das noch zusammen krieg: nordpol kam auch vor. aber zuerst sagte er friedrich u. dann ida. ja und dann kam nordpol. ob friedrich u. ida zusammen auf dem nordpol wohnen oder was sie sonst da wollen oder sollen, hat er nicht erzählt. wahrscheinlich wußte er das auch nicht so genau- dann hatte er noch einen frauennamen: dora u. dann wieder etwas männliches: emil. plötzlich sagte er wieder ida. die schien ihm sehr wichtig zu sein. dann siegfried. ich kenne auch einen mit s- seyfried. aber den kannte er wohl nicht
den emil holte er noch mal vor, obwohl ich ihm noch andere mit e hätte sagen können: ernesto che guevara oder auch was geographisches- el salvador. naja, vielleicht kannte er die nicht. und dann kam wieder nordpol. wie schon gesagt, reichlich eintönig so. bleibt nur festzuhalten, drei männernamen, zwei frauennamen und eine erdkundliche angabe. also ein klassischer fall von frauenbenachteiligung.
doch darüber nachzudenken kam ich gar nicht. denn nun nannte er noch ein paar zahlen- null drei, null fünf, null sieben, vier. völlig ungeordnet. das erste männlein erzählte mir noch mal von seinem anliegen mit dem anzeigen oder so und fügte was von beleidigung hinzu. das habe ich gar nicht verstanden. war der beleidigt, weil sein finger so weiß, oder weil er so käsig oder weil er zu lang war? vielleicht auch alles drei. naja, das haut schon rein. bringt natürlich frust. was soll ich sagen, der, der vorgab, so viele namen zu kennen, machte mir die tür von draußen wieder auf. fand ich toll und höflich.inzwischen war auch meine zigarette aufgeraucht und ich wäre sowieso gegangen. denn das klappermännchen ging mir langsam auf den geist. beleidigte leberwurst spielen wegen seinem finger und dann kann er noch nicht mal lesen. fragt mich, wo ich wohne. dabei steht das doch drin in meinen papieren. also sowas kann ich ja nicht ab.- autofahren aber analphabet. nun, ich habe ihm das dann vorgelesen, obwohl ~~is~~ ich jetzt hätte beleidigt sein können.-gezeigt habe ich das aber nicht.




so bin ich dann ausgestiegen und fing an, ein liedchen vor mich herzuträllern- don't give up the fight...... zur erläuterung der englischen worte. sie entstammen einem song von bob marley und bedeuten so viel wie- hör nicht auf zu kämpfen. ich möchte noch anschließen, daß ich mir keiner schuld bewußt bin, was wohl auch aus der erklärung mit genügender deutlichkeit hervorgeht. ich möchte dies abschließen mit der ausgesprochenen hoffnung, daß noch viele finger sonne abbekommen sollen.

## Was ist das ?

Dies ist ein Leserbrief!

Hallo, Hallo!

Na, der wievielte Brief an eure Zeizung ist das hier? Der dritte, vierte,... oder wie?

Also zunächst mal finde ich es gut, daß es das "Schanzenleben" weiter gibt und man/frau einige News aus dem Viertel mitbekommt. Euer Artikel in der Jan/Feb.-Nr. ist allerdings ziemlich blauäugig. Vielleicht denkt Ihr mal ein paar Jahre zurück (Hausbesetzung für ein'Haus für Alle' usw.) Ihr ward ja sicher auch dabei. Da fällt mir doch zur Stadtteilpolitik der SPD ne ganze Menge ein. Zuckerbrot und Peitsche! Und wer glaubt denn jetzt noch, daß es noch ein "Haus für Alle" geben wird. Aber vielleicht geht Ihr ja mal am 9.2. zur Eröffnungsfete des HdJ's und fragt Senator Jan Ehlers dazu. Oder schickt jemand von der "Haus für Alle"-Ini hin. Also wie gesagt, ich find's wichtig den politischen Zusammenhang, in dem das HdJ gebaut wurde, etwas mehr rauszustellen.

Tja bis dann

Joachim

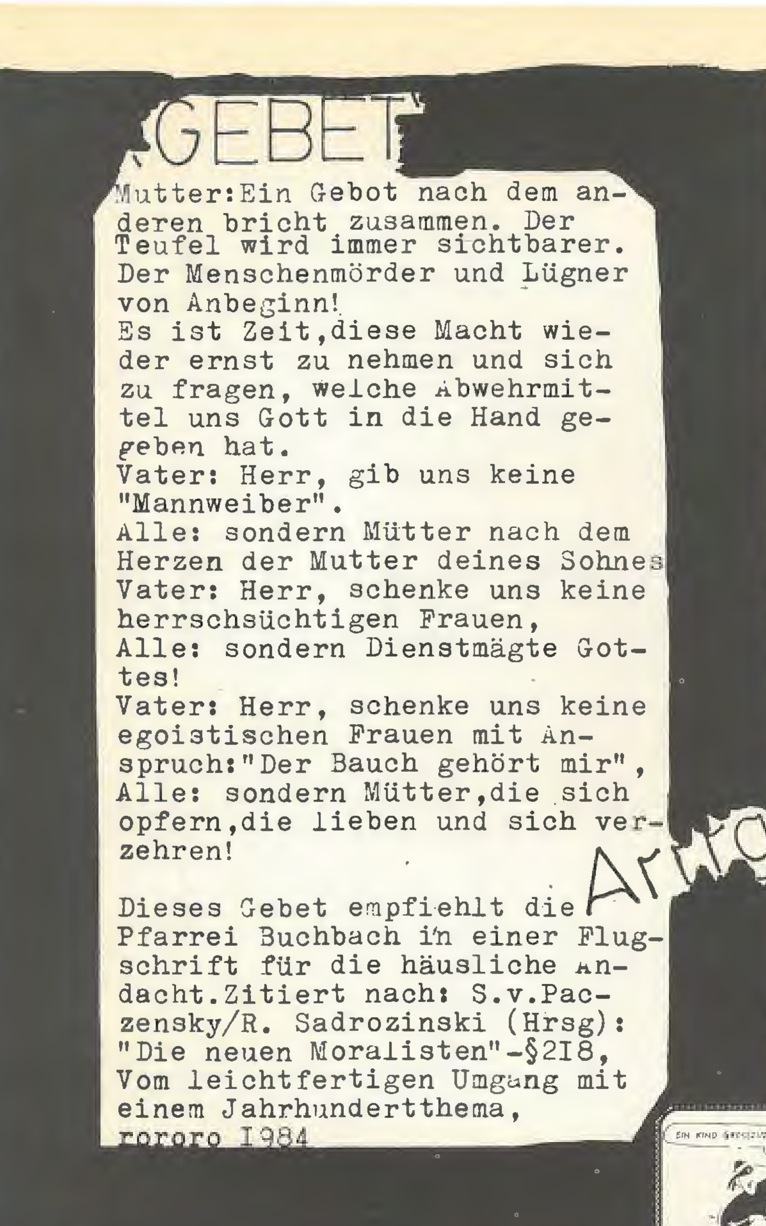
P.S. Und das Senator Ehlers unsere Ini nicht bei der Eröffnung dieses SPD-Prestige-Objekts dabei haben will, ist ja wohl kaum verwunderlich, und eigentlich eine Ehre für uns.

- - - - - - - - - -

**Also, wir finden es auch gut, daß es uns gibt. Desweiteren belegst du einen hervorragenden dritten Platz in den Leserbriefcharts. Die Kritik ist ja teilweise auch berechtigt, nur kann und soll es nicht unsere Aufgabe sein, andere Leute zu irgendwelchen Terminen hinzuschicken oder dergleichen. Es soll doch eher so sein, daß die Inis was machen und uns geben und nicht umgekehrt! Und das läuft im Moment nicht so richtig. Aber wir wollen auch keine Zeitung sein, aus der sich nur die News aus dem Viertel 'reingezogen werden. Alles klar oder etwa nicht ?**





# GEBET

Mutter: Ein Gebot nach dem anderen bricht zusammen. Der Teufel wird immer sichtbarer. Der Menschenmörder und Lügner von Anbeginn!
Es ist Zeit, diese Macht wieder ernst zu nehmen und sich zu fragen, welche Abwehrmittel uns Gott in die Hand gegeben hat.
Vater: Herr, gib uns keine "Mannweiber".
Alle: sondern Mütter nach dem Herzen der Mutter deines Sohnes
Vater: Herr, schenke uns keine herrschsüchtigen Frauen,
Alle: sondern Dienstmägte Gottes!
Vater: Herr, schenke uns keine egoistischen Frauen mit Anspruch: "Der Bauch gehört mir",
Alle: sondern Mütter, die sich opfern, die lieben und sich verzehren!

Dieses Gebet empfiehlt die Pfarrei Buchbach in einer Flugschrift für die häusliche Andacht. Zitiert nach: S.v.Paczensky/R. Sadrozinski (Hrsg): "Die neuen Moralisten"-§218, Vom leichtfertigen Umgang mit einem Jahrhundertthema, rororo 1984

Arrrggh





# An allen Ecken und Enden

munkelt man, daß General Kießling erneut in einem Schwulenlokal gesehen wurde. Er wollte einen Mantel abholen, den Wörner dort vergessen hatte.

## oder: Alles oder nix

...... Nach langjährigen Bemühungen und Studien hat Altjunggeselle Jörg, 63J., es endlich geschafft, (letztendlich auch durch geduldiges Zureden) seine Diplomarbeit zu schreiben und auch abzugeben!!

XXXXXXXXXXXXXX

Der Leserkreis des Schanzenlebens hat sich bis in die Schweiz ausgedehnt. Wider allen Erwartungen kamen diesen Monat ca. drei Briefe bei uns an, und einer davon von der Studienbibliothek zur Geschichte der Arbeiterbewegung aus Zürich. Ja, ist es denn ein Wunder???

.....Nach zwei Einbrüchen ist nun Freddy (Freddy's Getränkeshop) auch überfallen worden. Und klugerweise schon morgens gegen 7Uhr. Weil da ja schon so viel Geld in der Kasse ist von zwei verkauften Bildzeitungen! Aber Spaß beiseite, es ist einfach eine totale Sauerei, in so einem Laden was zu klauen!
In so einem Laden steckt ganz schön viel Arbeit, um überhaupt davon leben zu können, und dementsprechend sieht's dann auch finanziell aus.
Geht doch da hin, wo's auch was zu holen gibt, eh!! ........

Der weltberühmte Hautarzt in der Wohlwillstr., Dr. Feldmaus, verschreibt wegen einer harmlosen Allergie, trotz des extra ausgesprochenen Wunsches, eine Creme auf pflanzlicher Basis zu wollen, ein rein chemisches Produkt, welches unter Anderem auch das Krebsmittel Cortison enthält. Weiter so, Herr Doktor! (Name von der Red. geänd.)

......Sie werden es wohl auch schon bemerkt haben, verehrte Leserinnen und Leser, daß das Angel Place trotz allen Unkenrufen wieder eröffnet hat.
Zwar ist mir bekannt, daß wir in unseren Gefilden Ratten, Karnickel, Muskatnuss und Plenora vorfinden, aber daß es hier Unken geben soll, ist mir neu! Naja, man lernt eben nie aus, ne? ..............

# UND

noch eine kleine Geschichte aus der Malocherscene. Eine wenig erbauende "Kleinigkeit" als Frau in sog. Männerberufen ..........

Ich arbeite in einer Papierverarbeitungsmaschinenfabrik, d.h. eher im Rahmen eines Praktikums, und in dieser Funktion wurde ich heute beauftragt, eine fertiggestellte Maschine, zwecks Vorführung an mutmaßlich Käufer, von den Spuren öliger Daddeln zu befreien. Ich war zwar nicht damit einverstanden und hatte auch keine Lust, mit nem Lappen da an soner Maschine rumzufeudeln, dachte mir aber, da es auch das einzige Mal war, wo ich sowas machen sollte, egal, mach ich das eben mal. Aber das sollte ich gleich bitter bereuen, denn, was unser Betriebsleiter ist, kam auf mich zu und meinte frohen Mutes " da woll'n wir doch gleich mal sehn, ob sie später denn auch heiraten können"! Mir ist ja fast der Feudel aus der Hand gefallen! Mir fiel im Moment aber nix besseres ein als zu muffeln, daß ich sowieso nicht heiraten will. Daraufhin entgegnete der nette Mensch: "Na, aber ihr Zimmer werden Sie ja wohl sauber halten!"
Jeglicher Kommentar erübrigt sich wohl, da diese kleine Geschichte nur ein weiteres Beispiel dafür ist, welches Denken Frauen gegenüber in von Männern dominierten Kreisen vorherrscht.









Suchmeldung: Wir suchen unseren galabgeorneten PETER GE. Schieb Kohle rüber, Alter!!

-Hallo J.A. es ist alles klaa. Brief folgt, nacher od. vorher. Wir sehn uns!

Hilfreich sei der Mensch, Zwieback und gut 8

# PROJEKTMESSE (in Bremen)

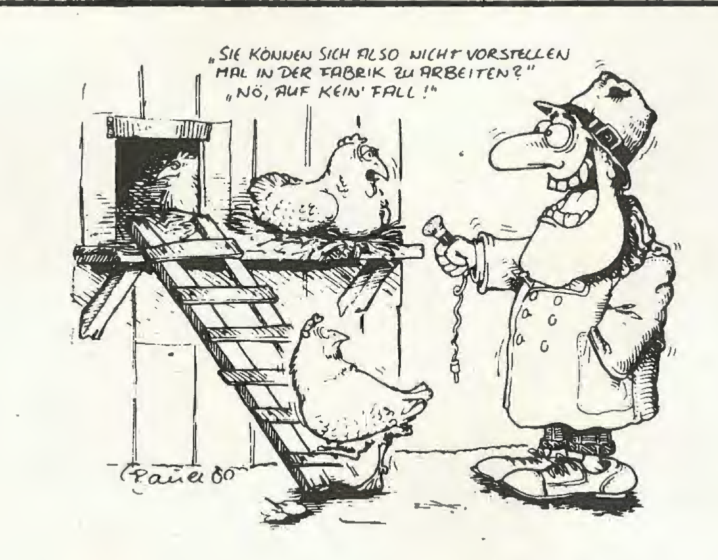
In der Zeit vom 24. bis 28.3. (Sonnabend bis Mittwoch, Anreise Freitag) findet in Bremen die 1. norddeutsche Projektmesse statt. Der Bund Deutscher Pfadfinder tritt als Mitveranstalter auf, weil auch er Selbsthilfeprojekte aufbaut.

Die Kontaktadresse der Projektmesse:
c/o BDP / BDJ
Am Hulsberg 136
2800 Bremen
Tel. 0421/490357 18-20 Uhr

Es soll auch noch ein Plakat dazu herauskommen.

Bisher haben folgende Projekte zugesagt:

Tagungshaus Drübberholz
CON-Filmverleih HB
Stattladen Stade
Holzkopf HB
Bildungswerkstatt Altona HH
Werkhof HB
Betriebszeitungsgruppe TAZ
Packpapier OS
AG SPAK
Netzwerk Bremen-Nordniedersachsen, Hannover und HH
Holzladen HB
Druckwerkstatt HH
Buntstifte Kassel
ASH Oberursel
BDP-Ausbildungskollektiv Kassel
ABC Drochtersen-Hüll
Hulswerk-BDP HB
BDP HH
Aucoop HB
Lehrwerkstatt Ffm
Kollektiv Eggestedt
Nett-Zwerg Elbe-Weser
Maiskolben HB
Reisende Schule Scholen
Projekt Albstedt
Autonome Werkstätten HH
WUP HH
und noch einige




An den einzelnen Tagen soll es Veranstaltungen mit folgenden Schwerpunktthemen geben:

- Staatskneete, Finanzierungsmodelle und offizielle Programme zur Förderung von Alternativprojekten

- regionale Vernetzung von Projekten

- Neue Produkte = Neue Arbeitsformen! Vorstellen der Produkte oder der Ideen, Zweck u. Ziele. Wer kauft's? Unter welchen Arbeitsbedingungen entstehen diese Sachen.

- Genossenschaften u. COOP-Gesellschafts- u. Organisationsformen zur Entwicklung und Sicherung kollektiver Zusammenhänge? Geschichte u. Aktuelles.

- Ausbildung und Umschulung in alternativen Projekten. Warum überhaupt? Wie geht's? Schwierigkeiten. Erste Erfahrungen.

- Selbsthilfe, unser Selbstverständnis, unsere Zukunft, eine interne und öffentliche Auseinandersetzung um diesen vielfach mißbrauchten Begriff.

Diese Rahmenthemen beinhalten jede Menge kleine und große Treffen und Veranstaltungen. Untereinander mehr Klarheit und Wissen zu vermitteln, entsprechend der jeweiligen Problemlage, aber auch die öffentliche Darstellung der Ideen und der Praxiserfahrung - darum soll's gehn.

Für Außenstehende gibt es einen Rundbrief, in dem sie sich über die PROJEKTMESSE informieren können. Auf der Messe wollen alle Projekte ihre Arbeit darstellen, Produkte vorstellen und wenn's geht auch verkaufen. Im Messerahmen soll eine breite Öffentlichkeit angesprochen werden. Intern soll es vorrangig dem Erfahrungsaustausch und der Weiterentwicklung von Kontakten untereinander dienen. Viele Detailfragen und einzelne Schwerpunktthemen sollen nur intern diskutiert werden. Es soll aber auch eine Auseinandersetzung mit eine interessierten Fachöffentlichkeit geben.

Vergleichbaren Projekten soll auf Fachtreffen die Möglichkeit zur Vernetzung gegeben werden. Es gibt ca. 150 Selbsthilfegruppe im norddeutschen Raum. Viele befassen sich mit den gleichen Fragen und Problemen, haben gleiche Interessen. Z.B. Tischler und Metaller, die Ökobauern untereinander, die Foodcoop's, Drucker, Frauenprojekte u.v.m.

Nebenher und Abends soll auch ein Kulturprogramm laufen. Ein drittes Vorbereitungstreffen soll am 10.-11.3. in Drübberholz Nähe Verden stattfinden. Im Anschluß an die PROJEKTMESSE findet in Bremen der "Jugendhilfetag" statt.

## Literaturpost

Lindenallee 40
Tel. 435926

Sa 3.3. 20 Uhr
"TAGEBÜCHER NÄCHTEBÜCHER"
Rundumlesung
Bringt Texte mit

Sa 10.3. 20 Uhr
"HE DU DA IM SPIEGEL"
Examensarbeit über Selbstgespräche, Martin Januschek

Sa 17.3. 20 Uhr
"SCHERBEN IM PARADIES"
Visuelle, auditive, gewöhnliche und besondere Texte mit Gundula Fink und raimund Samson und Überraschung - Geschenke mitbringen

Sa 24.3. 20 Uhr
"WIR SITZEN ALLE IM GLEICHEN CODE"
Gedichte & Kabarett
Bruno Schollenbruch (Stuttgart)

Sa 31.3. 20 Uhr
"JOSEPH ROTH UND ICH"
Leser-Leserinnen-Lesung mit Binia Heitzig

## Gegenwind

Grindelhof 45

Mo 5.3. 19.30 Uhr
Gerd Spiekermann liest aus seinem neuen niederdeutschen Buch "Mien halve Fro"(Erzählungen). Seine Erzählungen verzichten auf jede Heimattümelei, auf schwankselig-lärmende Wirkung. Er versteht es, seinen hintergründig "schwarzen" Geschichten oft überraschende Wendungen zu geben.

## Männerschwarm

Do 15.3. 20 Uhr
Prof. Helmut Kentler (Han): "SEXUALWESEN MENSCH" - das neue Wissenschaftsbild der Sexualität. Diskussionsveranstaltung und Vorstellung seines neuen Buchs gleichen Titels

Fr 23.3.84
Vernissage von Andreas Maydorn
UNZEITGEMÄßE BETRACHTUNGEN
Malerei, Druckgrafik und Zeichnungen

## TUC TUC

Do 29.3. 21 Uhr
"DER IRRLÄUFER"
Lesung aus dem Buch von Gudmund Vindland, erschienen im Buntbuch-Verlag.
Eintritt Frei.
Das Buch beschreibt eine schöne und zärtliche Liebesgeschichte zweier Jungen im Norwegen der frühen 60er Jahre, die Zerstörung ihrer Beziehung durch die spießbürgerliche Umgebung und den trotzigen Kampf des jungen Yngve gegen eine Gesellschaft und ihre Normen, die ihm keinen Raum lassen für seine eigene Lebensweise.

## Cafe Augenblicke

8.3. ETARNAL LIGHT-ROCK
20 Uhr

14.3. RODNEY CORDNER
20 Uhr Irish-Folk

22.3. SPIEGELBILDER
20 Uhr Pantomine

29.3. GRUPPE 453 F
20 Uhr Rock

## Bürger gegen Tierversuche

treffen sich am 12.3. um 19.30 Uhr im Hamburg-Haus, Doormannsweg 12

## MV GAL-Eimbüttel

Am Mittwoch den 7.3.84 findet die Mitgliederversammlung um 19 Uhr im Kaifu-Gymnasium Statt.



DEUTSCHLAND ist wieder was :






TARNUNG IST ALLES !

Dieser Gedanke ist auch dem lieben L. Ron HUBBARD zu eigen. Und so muß man schon dreimal hinsehen, um zu bemerken, daß er mit diesem Buch auf Schäfchenfang ist. Seine eigentliche berufliche Tätigkeit ist nämlich die des Chefs der SCIENTOLOGY CHURCH. Und dann noch 73,40 DM für den Müll.

„Gott ist holt überall, gelle ?!"

FINDEN SIE HERAUS, WAS SICH WIRKLICH HINTER RADIOAKTIVER STRAHLUNG VERSTECKT
damit Sie etwas dagegen tun können
KAUFEN SIE





# DUCKENFELD

*Medienberatung und Vermittlung*
*Initiative Stadtteilkino Altona e.V.*
IM OELKERSCAFE
Oelkersallee 64 · 2000 Hamburg 50



## Märzprogramm

| | | |
|---|---|---|
| Samstag, 3.3. | 2o.oo Uhr | kein Kino, sondern: FAAAAASCHING !!!!!!!!! |
| Freitag, 9.3. | 21.oo Uhr | ASHES AND EMBERS, USA 1982 |
| Samstag, 1o.3. | 16.oo Uhr | Kinderfilme: ICH HABE EINEN TIGER IKARUS, DDR 1975 |
| | 21.oo Uhr | ASHES AND EMBERS |
| Sonntag, 11.3. | 16.oo Uhr | Kinderfilme: ICH HABE EINEN TIGER IKARUS |
| | 21.oo Uhr | ASHES AND EMBERS |
| Samstag, 17.3. | 21.oo Uhr | Birger Bustorfs Super-8-Show ZOMBIES & DROMOMANEN |
| Montag, 19.3. | 21.oo Uhr | Birger Bustorfs Super-8-Show ZOMBIES & DROMOMANEN |
| Dienstag,2o.3. | 21.oo Uhr | Olaf Balmis zeigt: PUNK SUPER 8 - Filme aus Dortmund |
| Samstag, 24.3. | 21.oo Uhr | Gunhild zeigt: DIE ABFAHRER, BRD 1978 |
| Sonntag, 25.3. | 21.oo Uhr | DIE ABFAHRER |
| Montag, 26.3. | 21.oo Uhr | DIE ABFAHRER |
| Samstag, 31.3. | 21.oo Uhr | DAS MÄDCHEN MIT DEN ROTEN HAAREN, NL 1981 |

## Fremde in Westdeutschland

Levent Aktoprak
**Brudermord**

Wie
kann man besiegen
das Fremde das Deutsche
das aufwächst im Innern
wie ein Bruder
ohne das Wort
Brudermord zu gebrauchen

Zahlreiche Bücher und Broschüren zur Ausländerfrage, Fremdenfeindlichkeit und Asylantenpraxis vorrätig!

- Karam Khella: Ausländer in der BRD 9,80 DM
- Wie Mutlo Öztürk schwimmen lernen muß, Lebenslauf 12,80 DM
- R. Meinhardt: Türken raus? Beiträge gegen die Ausländerfeindlichkeit 10,80 DM




## Frieden...

Friedensinitiative Schanzenviertel
c/o Hans-Peter Rudl
Vereinsstr.36 Tel.433698
Do 20 Uhr in der Margarethenkneipe

## Zeitung

Initiative Stadtteilzeitung "SCHANZENLEBEN"
c/o Druckerei
Schanzenstr. 59

## Haus für Alle

"Internationales Stadtteilzentrum im Schanzenviertel e.V."
Treff: Do 18 Uhr und Sprechstunde: Di 17-19 Uhr
Bellealliancestr. 36a
c/o Hartmut Hornung 400849
Werner Mecke 4395148

## Schwule

GAL-Fachgruppe ROSA BIBER
Mo 19.30 Uhr
Bartelsstr. 30

Schwusel c/o Tuc Tuc
Tel. 434647 Do 19-21 Uhr
Oelkersallee 5

# ADRESSEN

## Kinder-Jugend

Alleinerziehende Väter und Mütter
c/o Helga Suppa u. Ursula Koch Tel. 434272

Freies Kinder- und Stadtteilzentrum Tel. 4396832
Bartelstr. 7 (14-18 Uhr)

Ini "Bauspielplatz im Schanzenviertel e.V.)
c/o ASP-Büro Tel. 434272
Altonaerstr. 34
c/o Helmut Meyer 432819

Kinderglück e.V.
c/o Johanna Michaelis
Beckstr. 4 Tel. 4393515

Kindergruppe der AWO
Vereinsstr. 30 4392234

Kinderwohnhaus Sternschanze c/o Axel Reinke
Tel. 437644 Schanzenstr. 16-18

Kinderhaus Heinrichstr. e.V. Heinrichstr. 14a
Tel. 433949

Kinderstube Altona e.V.
Bartelstr. 65
Tel. 436855

Kinderladen Belle e.V.
Bellealliancestr. 47
Tel. 4394636

Ini Kindertagesstättenplätze e.V. Eimsbüttel
c/o Dagmar Bernhard
Agathenstr. 2a
Tel. 4104871

GAL-Fachgruppe Soziales u. Jugend
Mi 19.30 Uhr Heinrichstr.14a
c/o Astrid 462353 u.
Thomas 4399169

Kindersorgentelefon
Tel. Nr. 437373
Margarethenstr. 41

## Freizeit

"SPIELT MIT", Arbeitskreis zur Förderung geselliger Spiele e.V.
c/o "Das Allerlei"
Oelkersallee 39 2HH50
Tel. 4394948
Nächster Termin:
14.3. 15 Uhr Spielnachmittag

DUCKENFELD
Initiative Stadtteilkino Altona e.V.
Oelkersallee 64 2HH50

## Food-Koops

Gleich zwei gibt es am Paulinenplatz

- Pauline
Hier gibt es in erster Linie Brot (Bohlsener Mühle). Bestellen und Abholen Mi 17-20 Uhr

- Verteiler
Hier gibt es alles, was gesund ist

## Frauen

Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen
Mo und Do 19-22 Uhr
Tel. 453511

Frauenbildungszentrum
Juliusstr. 16 Tel. 4394150
Öffnungszeiten Büro, Archiv u. Bibliothek
Mo 18-21 Uhr, Mi 11-17 Uhr
Sa 11-14 Uhr

VHS-Gesprächskreis für Frauen im Schanzenviertel
c/o Elke Barbian 310609
Do 20.10. 17 Uhr
Stadtteilbüro Margarethenstraße

Frauenkneipe
Stresemannstr. 60
Tel. 436377

## Arbeitslose

TU WAS
Ini der Arbeitslosen und Sozialhilfeempfänger
Mi 12-14 Uhr Margarethenstr. 33
Do 19 Uhr Bartelsstr. 7

GAL-Fachgruppe Arbeitslose u. Sozialhilfeempfänger
Di 19.15 Uhr
Bellealliancestr. 36
c/o Heike 3898293 u.
Wolfgang 246783

Arbeitslosencentrum
Lindenallee
Mo und Do 10-14 Uhr
Margarethenkneipe

## Umwelt

Bürgerinitiative Umweltschutz Unterelbe (BUU)
Weidenstieg 17 16-18 Uhr
Tel. 400346

Bürger gegen Tierversuche
Bartelsstr. 11
Tel. 4391111

## Staatsmacht

Ini gegen Computer u. Überwachungsstaat
Di 20 Uhr Kinderzentrum
Bartelsstr. 7

Ini gegen Überwachungsstaat u. Verkabelung
Mo 20 Uhr Margarethenkneipe, Margarethenstr.

Ini zur öffentlichen Polizeikontrolle
Mi 20 Uhr vierzehntägig
Weidenstieg 17

Bürger beobachten die Polizei
Weidenstieg 17
Do 18-20 Uhr
Tel. 400346

## Mieter

Mieter Helfen Mieter
Bartelsstr. 30 Tel.4395505
Mieterberatung dort
Mi u. Do 17.30-19.30 Uhr

Mieterini Schanzenviertel
c/o Thomas Breckner
Weidenallee 45 Tel.434323
Beratung Mo 18-20 Uhr
im Stadtteilbüro
Margarethenstraße

Mieterini Schulterblatt
c/o Peter Haß
Schanzenstr. 59
Tel. 4300888

Ini für den Erhalt und die Selbstverwaltung der Jägerpassage
c/o Kathrin Tel. 3909172
Mi 20 Uhr Wohlwillstr. 28 Laden

Verkehrsberuhigung Weidenallee
c/o Monika Kober u. Rüdiger Strey
Weidenallee 49
Tel. 4393138

## KULTUR

Wandmal-Gruppe Bauspielplatz Altonaerstr.
c/o Lou Tel. 436486
Plakatgruppe Eifflerstr.1
tägl. in den Räumen der: Freien Kunstschule

Verband Hamburger Erwachsenenbildung
Fruchtallee 7 Tel. 4392882

Kulturverein Schanzenviertel Margarethenkneipe
Margarethenstr. 33
Mo 18.30 Uhr
Tel. 435711

Literaturpost
Lindenallee 40
Mo-Fr 11-18 Uhr
Tel. 435926

## AUSLÄNDER

Arbeiterverein Kurdistan e.V.
Vereinsstr. 48 HH 6
437793 (Mi abends)

Verein der Demokraten aus der Türkei e.V. (DIDF)
Langenfelder Str. 16 HH 5
Tel. 4390928 (abends)

Büro für Ausländerberatung (Türk Danis)
Vereinsstr. 30
Tel. 4392234

## Parteien

GAL-Stadtteilgruppe-St. Pauli
Fr 20 Uhr
Neuer Pferdemarkt 30
Tel. 438849

DKP Schanzenviertel
c/o Jürgen Schneider
Schulterblatt 129
Tel. 4395700

GAL-Stadtteilgruppe-Schanzenviertel
Mo 19 Uhr
Bellealliancestr. 36

SPD Eimsbüttel Süd
Weidenallee 57
Fr 1630-1800 Uhr
Verkauf von Nicaragua-Kaffee zum Einkaufspreis

KPD-Eimsbüttel
c/o Thälmann-Buchhandlung
Margaretenstr. 58
Tel. 4300709

LIBERALE DEMOKRATEN
c/o "Das Allerlei"
Oelkersallee 39 2HH50
Tel. 4394948
Mo 19 Uhr